

Evtl. auch „ohne Kompanie?“ Das lett. Wort „rota“ ist zweideutig.)

„*Vai Kosta tur? Meine Heimat: Norditalien.*“ (42r:907)

(1. Satz lett. — „Ist Kosta dort?“)

„*Līgotne duče pievelk klāt.*“ (46g:55—)

(Let. — „Līgotne zieht Duce heran.“)

*

Der letzte Staatspräsident Lettlands, *U l m a n i s*, wird da und dort erwähnt:

„*Pats Ulmanis vēl.*“

„*Te Ulmana nav.*“

„*Latvis, Koste, piemini!*“ (47r:307)

(Let. — „Noch Ulmanis selbst.“ — „Hier gibt es keinen Ulmanis.“ — „Ein Lette, Koste, gedenke mein!“)

„*Te latvis. Mēs atstumtie, Ulmanis.*“ (47g:067/8)

(Let. — „Hier ist ein Lette. Wir sind die Verstoßenen, Ulmanis.“)

„*Vai te Konstantins? Ulmanis.*“ (49g:635)

(Let. — „Ist hier Konstantin? Ulmanis.“)

13. „Wir sind Tausende!“

Oft hört man schon bei der Anrede Stimmen. Der Experimentator sagt: „Liebe Freunde...“ Unmittelbar darauf hören wir eine Stimme, die in zwei Sprachen dasselbe sagt:

„*Wir sind Tausende. Wir te tūkstoš.*“ (44r:388)

(2. Satz dt., lett. — „Wir sind hier Tausende.“)

Von den ersten Radio-Aufnahmen an meldeten sich viele bekannte Namen, aber auch Stimmen von Wesen, zu denen der Experimentator während ihres Lebens keine Beziehung hatte. Man kommt nicht um den Eindruck herum, daß sich die Stimmen-Wesenheiten um eine „Kontaktstelle“ drängen. (Vgl. „Übergang, Brücke, Zoll“ S. 180.)

„*Konstantin, hier ist Beh.*“ (22r:056)

„*Konstantin, tava Kragplāterin Olga.*“ (22r:059)

(Let., dt. — „Konstantin, deine Kragenplätterin Olga.“)

„Konstantin, Hindenau, hör zu!“ (22r:095)

„Professor Maldon.“ (22r:070)

(Ein bekannter lettischer Theologe, den der Experimentator flüchtig kannte.)

Prof. H. Biezais redet seinen Lehrer, Prof. Maldons, an.

„Te Maldons!“ (50g:145)

(Lett. — „Hier ist Maldons!“)

„Herr Züricher.“ (22r:092)

(Ein Schweizer Maler und Schriftsteller, dem Experimentator ebenfalls bekannt.)

„Silva, Mädchen von Ghetto.“ (33g:037)

„Pader noster, wieder Flieder, hier Pastor Diko.“ (25r:760)

„Frau Jusiki, Kosti, mans mīluli.“ (22r:284)

(Lett. — „Frau Jusiki, Kosti, mein Liebster.“)

„Irene doma.“

„Pa Ireni priigral.“ (46g:589)

(Russ. — „Irene ist zu Hause.“ — „Auf Irene hast du verspielt.“)

„Konstantin, vis-à-vis Pauline.“ (27g:246)

„Tava Vera ir.“ (Hr:361)

(Lett. — „Deine Vera existiert.“ — Eine Mitschülerin des Experimentators.)

„Erika, mēs esam te draussi.“ (42g:643)

(Lett., dt. — „Erika, wir sind hier draußen.“)

„Nebeidzama! Na, tava Velta te. Mēs te winka.“ (49g:068)

(Lett., dt. — „Unaufhörliche! Na, deine Velta ist hier. Wir winken hier.“)

„Es čechs, kuŗa senči bij latvieŗi.“ (38g:672)

(Lett. — „Ich bin ein Tscheche, dessen Ahnen Letten waren.“)

Längst verschollene Schulkameraden tauchen auf:

„Krāslava, te tavs Dubra.“ (39r:447)

(Lett. — „Krāslava, hier ist dein Dubra.“ — Dubra ist seit Jahren in Rußland verschollen; seit der Schulzeit hat der Experimentator nichts von ihm gehört.)

Es melden sich verschiedene lettische Persönlichkeiten, von denen der Experimentator zwar schon gehört hatte, die er jedoch nicht direkt kannte:

„Cielēns“ (26g:128)

„Felix.“ (ebd.:190)

(Felix Cielens.)

„Pulkvedis Weiss.“ (39r:859)

(Letts. — „Oberst Weiss“, ein lettischer Offizier, der im 2. Weltkrieg fiel.)

„Te Niedra Jahrburgē.“ (43r:063)

(Letts. — „Hier ist Niedra in Jahrburg.“)

„Te Kuprins.“ (43r:042)

„Es exil-biskopu mīlu.“ (25g:385)

(Letts. — „Ich liebe den Exil-Bischof.“ — Die Aussage könnte sich auf den lettischen exilierten Bischof Urbšs beziehen, der um den 18. 1. 1966 — den Tag der Aufnahme — in Monserate in Spanien starb.)

Bei einer Einspielung fragt Frau Brunhild K. nach ihrem verstorbenen Vater Israel.

„Israel, diese Richtunga.“

Eine Frauenstimme:

„Ich bin, Kostel“ (47g:039)

„Māte, Izrael!“ (47g:178)

(Letts. — „Mutter, Israel!“)

„Brunhilde!“ (47g:545)

„Hildebrand Ilga.“

„Wie furchtbar, diese Lettin!“ (49g:421)

(Ilga ist ein typisch lettischer Frauenname.)

„Es junge Medici, Medici.“ (47g:487)

(Letts., dt. — „Ich bin der junge Medici, Medici.“)

„Sveici Raudivi, Leonard.“ (44b:633)

(Letts. — „Grüße Raudive, Leonard.“)

Häufig wird der Name Gerda erwähnt; der Experimentator kannte keinen Menschen dieses Namens.

„Gerdu lūdzu.“

„Gerda te.“ (Männerstimme)

„Gerda lūdz.“ (23g:059/61)

(Letts. — „Ich bitte um Gerda.“ — „Gerda ist hier.“ — „Gerda bittet.“)

„Te Gerda.“ (39r:857)

(Letts. — „Hier ist Gerda.“)

- „*Gerda na putj.*“ (40g:460)
 (Russ. — „Gerda unterwegs.“)
 „*Mēs, nupat nomira Gerdi.*“ (Hg:251)
 (Lett. — „Wir, eben verstarb Gerdi.“)
 „*Tava Gerda überall. Mili Gerdu!*“ (43r:260)
 (Lett., dt. — „Deine Gerda überall. Liebe Gerda!“)

14. Die Partnerschaft der Stimmen zum Experimentator

Unter den tausenden von sich meldenden Stimmen erscheinen jene besonders wertvoll, die sich direkt und persönlich an den Experimentator wenden, wobei sie z. T. auch ihre Namen nennen. Aus Inhalt und Beschaffenheit der Aussagen ergibt sich ein starker Eindruck der Selbständigkeit. Aus vielen Fragmenten läßt sich schließen, daß nahe Verstorbene sich in Erinnerung rufen wollen und Kontakt suchen.

- „*Vai tu liebe Kosti?*“
 „*Asūne, kopīga skola.*“
 „*Dzirdi mūs?*“
 „*Šnabis, pudele te. Piemini!*“ (35r:635/7)

(Lett., dt. — „Liebst du Kosti?“ — „Asūne, gemeinsame Schule.“ In Asūne war die zweite Schule, die der Experimentator besuchte. — „Hörst du uns?“ — „Schnaps, die Flasche ist hier. Gedenke unser!“)

- „*Atceries tu mani no skolas?*“ (23r:178)
 (Lett. — „Erinnerst du dich meiner aus der Schulzeit?“)
 „*Konstantin, te Vladislavs, tu mani pazini Krāslavā.*“

(Hg:123)

(Lett. — „Konstantin, hier ist Ladislaus, du kanntest mich in Kraslava.“ — In Kraslava besuchte der Experimentator das Gymnasium.)

- „*Boris tja!*“
 „*Raudīve styrka.*“
 „*Tu pētī te?*“
 „*Vōrslavs te. Pētī, uszvilp man!*“ (49g:636)